

Stellungnahme Theater zum Berichtsentwurf „Externe Untersuchung des Stadttheaters Fürth“ durch die Kienbaum Management Consultants GmbH

Die Th-Leitung hat die Untersuchung durch die Kienbaum Management Consultants GmbH, beauftragt durch die Stadt Fürth, verstanden als Ergebnis-offene Evaluierung der bisherigen Arbeit, des derzeitigen Angebotes und der Perspektive des Stadttheaters Fürth unter der Maßgabe der vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen.

Für die Th-Leitung stellen die Analyse und die Vorschläge dieses Gutachtens eine personelle, finanzielle und strukturelle Bestandsaufnahme und mögliche Perspektive der zukünftigen Arbeit für das Stadttheater Fürth dar.

Zum vorliegenden Berichtsentwurf nimmt die Th-Leitung wie folgt Stellung:

Zu 2: Angebot, Besucher und Nutzung der Spielstätten

Die Darstellungen im Bereich „Angebot, Besucher und Spielstätten“ sind, bis auf einen Fehler, korrekt.

Auf S. 11, „Spielstätten“ weist der Bericht als Kapazität für das Kulturforum „187 Plätze“ aus. Dieser Wert ist falsch. Aus den statistischen Berichten der zurück liegenden drei Spielzeiten geht ein deutlich geringerer Durchschnittswert hervor, der bei 155 Plätzen/Vorstellung liegt.

Das Kulturforum unterliegt per se keinerlei fester Bestuhlung, die Platzangebote variieren je nach Produktion sehr stark; die angenommene größte Sitzplatzkapazität entspricht weder der möglichen Maximalkapazität noch dem oben genannten Mehrjahres-Durchschnittswert.

Der angenommene Kapazitätswert von 187 Plätzen ist zu korrigieren auf 155 Plätze.

Problematisch zu bewerten ist die Aussage auf S. 15 unter 2.3.1., Auslastung der Hauptbühne, letzter Satz: „...dass bei eigenen Produktionen die Sitzplatzkapazität nach unten festgelegt wird ...“.

Richtig ist, dass die Gründe für Platzeinschränkungen bei Eigen- und Ko-Produktionen ausschließlich im künstlerischen Bereich liegen; dieser Spielraum ist naturgemäß größer als bei fertig produzierten Gastspielen.

Zu 3: Analyse der Personal- und Kostenstruktur

Als gravierende Fehleinschätzung erweist sich nach wie vor die Analyse im Personalbereich Kasse und Abo-Verwaltung (Punkt 3.2.6)

In der Abb. 23 auf S. 25 taucht der Arbeitsbereich „Abonnement“ gar nicht auf; es entsteht der Eindruck, dass alle aufgeführten Stellen komplett dem Bereich Kasse zur Verfügung stehen würden.

Richtig ist, dass, entsprechend der Stellenplatz-Beschreibung, die Stelle „Sachbearbeitung Abonnement“ nur zu 30% Kassentätigkeit beinhaltet; 70% dieses Arbeitsprofils sind für den Bereich Abonnement definiert.

Ebenfalls unberücksichtigt bleibt in der Berechnung der zur Verfügung stehenden Stellenanteile und der Arbeitszeit, dass der Kassenleiter nicht mit 100%, sondern nur mit ca. 25% seiner Arbeitszeit Kartenverkäufe tätigen kann. Demgegenüber nehmen Verwaltungs- und backoffice-Aufgaben (Generierung der Vorstellungen, Bearbeitung der Bestellungen für den Theaterverein, Absprachen und Korrespondenz mit Besucher-Organisationen, Schulplatz-Miete und Großkunden, Monatsabschlüsse etc.) den weitaus größeren Teil seiner Arbeitszeit ein.

Siehe hierzu Anlage 1.

Bei angemessener und korrekter Berücksichtigung dieses Arbeitsplatzes verbleiben für den reinen Kartenverkauf insgesamt nur noch ca. 1,87 Stellenanteile statt der angenommenen 2,62.

Im Gegensatz zu anderen Bereichen des Theaters wird die Überstunden-Situation des Kassenleiters mit derzeit 336 Überstunden im vorliegenden Berichtsentwurf gänzlich ignoriert.

Auf die Vorverkaufsstelle „Franken-Ticket“ wird hingegen mehrfach verwiesen. Aus den Verkaufszahlen der externen Vorverkaufsstellen (im „Modell“ auf Seite 26) wird dagegen deutlich, dass alle 25 Vorverkaufsstellen zusammen weit hinter den Verkaufszahlen an der Theaterkasse zurück bleiben.

Dies ist, und alle Erfahrungen und Rückmeldungen unterstützen dies, die Konsequenz aus der besseren und intensiveren Informations- und Beratungsfähigkeit des hauseigenen Kassenpersonals.

Das Publikum des Stadttheaters bevorzugt eindeutig die Information und den Kartenerwerb an der Theaterkasse!

Die Arbeit und das Engagement des Kassen- und Abo-Personals tragen unmittelbar und nachhaltig zur „hohen Beliebtheit beim Publikum“ (3.5. Stärken) und zur „hervorragenden Einnahmesituation“ (dt.) bei.

Die Aussagen des Berichtsentwurfes werden in diesem Punkt weder quantitativ noch qualitativ den Aufgaben und Zielen des Theaters noch den Anforderungen der theaterinteressierten Bevölkerung gerecht.

Zu 4: Soll-Konzept

4.3.1. Erhöhung des Förderanteils des Freistaates Bayern

Die Th-Leitung stimmt den Ausführungen des Berichts vollinhaltlich zu.

Schon seit geraumer Zeit bemühen sich OB, die hiesigen MdLs und die Th-Leitung beim StMWFK um eine signifikante Erhöhung des Landeszuschusses. Der Handlungsbedarf ist im Ministerium erkannt und anerkannt; erste Verbesserungen erwartet Th noch 2007 (Erhöhung von € 131.000.- auf mindestens € 150.000.-), darüber hinaus gewährt Minister Dr. Goppel aus dem Kulturfonds € 23.000.- Projektförderung für das Tanztheater-Auftragswerk „Mayim Mayim“. Über den Nachtragshaushalt 2008 können weitere Schritte in Richtung erhöhter Förderung erwartet werden.

Für den neuen Doppelhaushalt 2009/2010 hat der Bayerische Städtetag eine Erhöhung der Förderung für die nicht-staatlichen Theater in Höhe von 5 Mio Euro gefordert. Für diesen Zeitraum sollten Politik und Theater der Stadt alles einsetzen, damit die künstlerische Arbeit des Stadttheaters Fürth mit mindestens 20% der zuwendungsfähigen Kosten gefördert wird.

Die Förderung in der angestrebten Höhe von ca. € 460.000.- pro Jahr würde das derzeit existierende strukturelle Defizit quasi mit einem Schlag erledigen und den Abbau des vorhandenen Fehlbetrages ermöglichen.

Deshalb sollten, auch nach Auffassung der Th-Leitung, die primären Anstrengungen der Stadt, der Th-Leitung sowie aller beteiligten politischen Kräfte für die signifikante Erhöhung des Landeszuschusses eingesetzt werden.

4.3.2. Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit anpassen

Die Aussage, dass „rund 10% der Einnahmen ... für Personalkosten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, Presse und Marketing gebunden (sind)“, ist falsch. Einem Einnahme-Ergebnis 2006 in Höhe von € 2.316.000.- stehen Personalausgaben für die vier relevanten MitarbeiterInnen in Höhe von € 165.422.- gegenüber, dies entspricht einer Relation von ca. 7,15%.

Dennoch teilt die Th-Leitung die Auffassung, dass die oben genannten Aufgaben, insbesondere die der Pressearbeit, mit drei Personen bewältigt werden könnten, sofern die derzeitige Inhaberin der Stelle „Pressearbeit“ von ihren Aufgaben am Theater entbunden (und versetzt) werden kann.

Die krankheitsbedingt hohen Ausfallzeiten lassen eine offensive Pressearbeit nicht zu, darüber hinaus musste in den zurück liegenden Jahren regelmäßig die Arbeit der Pressestelle von den anderen Abteilungs-Kollegen übernommen oder externe Personen zu Lasten des Theaters engagiert werden.

Darüber hinaus schlägt die Th-Leitung vor, alle Stellen in diesem Bereich zum nächst möglichen Zeitpunkt nicht mehr im Rahmen des TVöD anzusiedeln, sondern diese, wie an deutschen Theatern üblich, als NV-Bühne Verträge abzuschließen.

Mit der Personal-Reduzierung könnten die drei Personen, wie vorgeschlagen, auch räumlich zusammen geführt werden.

4.3.3 Kasse und Vertrieb

Wie unter 3 ausführlich geschildert, lehnt die Th-Leitung die Reduzierung des Kassenpersonals nachdrücklich ab.

Auch in den unter 4.3.3. ausgeführten Argumenten des Berichtsentwurfes finden sich wiederum etliche nicht korrekte Aussagen.

Dass „die Besucherfrequenz in den jeweiligen Öffnungszeiten gering ist“, ist als generelle These, bezogen auf eine gesamte Spielzeit, falsch.

Sie nimmt naturgemäß gegen Ende einer Saison ab, da weniger Vorstellungen noch im Verkauf sind.

In den Monaten September bis ca. März bilden sich nicht selten Kundenschlangen vor der Vorverkaufskasse; die ständige Telefon-Belegung der Kartenreservierung

war, bis zum Erreichen des derzeitigen Personalstandes, ein regelmäßiger Beschwerdegrund der Kunden des Th.

Nicht nur fehlerhaft, sondern ärgerlich falsch ist die Interpretation der, vom Theater durchgeführten, Umfrage an vergleichbaren Theatern (S. 39 unten).

Von den sieben befragten Theatern sind fünf im Kassenbereich personell besser ausgestattet als das Stadttheater Fürth und nicht, wie im Berichtsentwurf angegeben, nur eines.

Dagegen erreicht nur eines dieser sieben abgefragten Theater, folgt man dem Rechenweg des Gutachtens, einen so hohen Kundenumsatz pro Stunde wie das Stadttheater Fürth.

Siehe hierzu Anlage 2.

Eine Reduzierung der, mittlerweile auch für die Kunden des Theaters einigermaßen zufriedenstellenden, Öffnungszeiten der Theaterkasse lehnt die Th-Leitung unter nochmaligem Verweis auf die Verkaufstabelle auf S. 26 ab.

Zu prüfen ist die Optimierung und Anpassung des Vorverkaufs hinsichtlich der Schließung über Mittag und des Vorverkaufs an der Abendkasse.

Bei der Bewertung des Berichtsentwurfes und der empfohlenen Folgen hinsichtlich der Arbeitsbereiche Kasse/Abo kann sich die Th-Leitung des Eindrucks nicht erwehren, dass sich in den Vorschlägen des Gutachters voreilig getroffene oder vor gefasste Urteile manifestieren.

Dieser Eindruck wird untermauert durch die Tatsache, dass der Projektleiter Hr. Dumbs es nicht für notwendig befunden hatte, die vom kw-Vermerk betroffene Mitarbeiterin im Rahmen seiner Recherche zu ihrem Arbeits- und Aufgabenfeld zu befragen. Dies geschah erst auf Nachfrage der Th-Leitung am Vormittag der letzten Sitzung der Lenkungsgruppe.

Laut Aussage der Mitarbeiterin der Th-Kasse wurde sie nicht inhaltlich befragt, vielmehr wurde ihr von Hrn. Dumbs sinngemäß mitgeteilt, dass dieser ihre Stelle für entbehrlich halte.

Die Th-Leitung hält diese Vorgehensweise für inakzeptabel und gegenüber der Mitarbeiterin, dem Theater sowie dem Arbeitgeber für überaus anmaßend.

4.3.4. Reinigung

Die Th-Leitung stimmt den Ausführungen des Berichtsentwurfes insoweit zu, dass die Reinigung des Theaters komplett einer externen Firma übertragen werden sollte. Allerdings muss der Reinigungsstandard des Hauses in jedem Fall mindestens auf dem derzeitigen Niveau gehalten, wenn nicht durch die externen Kräfte weiter verbessert, werden.

Die Kosten für die zusätzliche/n externe/n Person/en müssen Th bereit gestellt werden.

Die Maßnahme dient der qualitativen Verbesserung, als Beitrag zur Haushaltskonsolidierung wird sie von der Th-Leitung nicht akzeptiert.

4.3.5. Geplante künstlerische Format-Veränderungen

Der Berichtsentwurf vermerkt zu Recht, dass Th „eigene Vorschläge für die Beiträge zur Haushaltskonsolidierung erarbeitet“ hat; diese werden ab der Saison 2007/2008 kassenrelevant.

Dies sind:

- Produktionen mit kleinerem Format (z.B. im Kulturforum die Reihe „Monologe“)
- Einstellung von drei Abo-Reihen mit den bislang geringsten Abonnenten-Zahlen.

Darüber hinaus leistet Th ab 2008 durch Preiserhöhungen und Einsparungen im Ausgaben-Haushalt den von der Stadt 2006 beschlossenen Konsolidierungsbeitrag in Höhe von € 150.000.-.

4.4.1. Zielvereinbarungen

Hinsichtlich des Budgetfehlbetrages wird auf die Ausführungen unter 4.3.1. (Erhöhung des Förderanteils) verwiesen.

Die These von der zunehmenden Anzahl an Eigenproduktionen (über die Zahlen 2006/2007 hinaus) und des damit verbundenen wirtschaftlich steigenden Risikos, kann die Th-Leitung nicht verifizieren.

Mit einer Größenordnung von etwa 10 Premieren und 4 bis 5 Wiederaufnahmen pro Spielzeit ist das Stadttheater Fürth erkennbar an seiner Leistungsgrenze angekommen. Eine weitere Steigerung ist nicht vorgesehen.

Der Anteil der Gastspiele liegt seit 2005/2006 (Abb. 6, S. 13) bei ca. 45%; dies ist eine solide Maßzahl, die beibehalten werden soll.

Schließlich sind die hochwertigen nationalen und internationalen Gastspiele essentieller Bestandteil des sog. Drei-Stufen-Modells.

Das dem Th-Leiter vorliegende Angebot zur Weiterbeschäftigung sieht eine entsprechende Zielvereinbarung nicht vor und kann, im Sinne der Weiterbeschäftigung, auch nur als zusätzliche Vergütungs-Vereinbarung verstanden werden.

4.4.2. Berichtswesen

Th unterstützt das Ziel, ein, angesichts der Personalsituation (Abb. 21, S. 24), pragmatisches und einfaches Berichtswesen einzurichten.

Projektleiter Hr. Dumbs hat Th angeboten, die notwendigen Unterlagen zur Verfügung zu stellen.

Entsprechendes gilt für 4.4.3.

4.4.4. Probebühne und Werkstätten

Die derzeitige, seit mehr als einem Jahr bestehende, Situation, dass Th über keine nutzbaren eigenen Werkstatt- und Lagerräume sowie über keine eigene Probebühne verfügt, stellt für die Budget- und Personalplanung eine signifikante Belastung dar.

So müssen z.B. Bühnenbildarbeiten nach außen vergeben werden; der Gesprächsaufwand zwischen Ausstattern, externen Werkstätten und Th ist wesentlich aufwändiger, die Abhängigkeiten und Risikofaktoren ungleich größer als bei eigener Arbeitsleistung.

Entsprechendes gilt für die Probebühnen-Anmietung, die zudem dem Produktionsetat finanzielle Ressourcen entzieht.

Stellen relevante Neu-Einstellungen sind im Zusammenhang mit den neuen Werkstätten und der Probebühne von Seiten der Th-Leitung nicht vorgesehen.

4.5.1. Tontechniker

Die Th-Leitung befürwortet den Wegfall des kw-Vermerks zur dauerhaften Besetzung der Stelle, wenn möglich auf der Basis des NV-Bühne Vertrages.

4.5.2. Stelle für Bühnenmeister

Die Th-Leitung stimmt dem Ergebnis der Gutachter vollinhaltlich zu.

4.5.3. Service im Vorderhaus

Th wird die Vorschläge zur Neugruppierung des Einlassdienstes prüfen.

4.5.4. Vertrieb professionalisieren

Die Th-Leitung nimmt die Vorschläge positiv zur Kenntnis und wird die Vorschläge mit dem Dramaturgen und dem Bereich Marketing zeitnah prüfen und nach Machbarkeit umsetzen.

4.5.5. NV-Bühne Verträge

Das vorrangig betroffene Querschnittsamt POA war und ist über Anzahl und Inhalt der, vom Th abgeschlossenen, NV-Bühne Verträge informiert und auf dem Laufenden, da ihm das Handling dieser Verträge obliegt.

Hinsichtlich der Umwidmung von TVöD-Verträgen auf NV-Bühne Verträge verweist Th auf die Punkte 4.3.2. (Pressestelle/Grafik) und 4.5.1. (Ton).

Der Abstimmung zwischen den zuständigen Querschnittsämtern und Th im Falle einer Ausweitung der Stellen stimmt die Th-Leitung zu.

4.6.1. Fuhrpark verkleinern

Mit dem Technischen Leiter wird die Empfehlung und die effektive, konkret zu erwartende, Kosteneinsparung geprüft.

4.6.2. Gastronomie ausschreiben

Die Th-Leitung nimmt die Ausführungen des Berichtsentwurfes positiv zur Kenntnis; der Pachtvertrag wird zum nächst möglichen Termin neu ausgeschrieben.

Die Bewirtschaftung der Th-Kantine muss Bestandteil der Ausschreibung sein, da deren kontinuierliche Bewirtschaftung ansonsten nicht gewährleistet ist.

4.6.3. und 4.6.4. Technische Leitung entlasten .../Überstunden abbauen

Die Notwendigkeit zur Entlastung der Technischen Leitung und der Konzentration auf deren strategische Aufgaben ist evident und war nicht zuletzt Ausgangspunkt für die Beauftragung des Unternehmens Kienbaum.

Die Th-Leitung geht mit den Empfehlungen auf den Seiten 50 und 51 weitgehend d'accord, verweist aber beispielhaft auf:

- Die Führungen im Theater erzeugen immer dann größte Publikums-Nachfrage, wenn die Bühnentechnik Teil der performance ist; d.h. zumindest ein Bühnen- und/oder Beleuchtungsmeister sollten bei der Führung dabei sein; Dramaturg und/oder Th-Pädagoge sind weder berechtigt noch fachlich in der Lage, die technischen Anlagen des Theaters zu beschreiben, geschweige denn zu bedienen.
- Eine Reduktion der Standards bei Gastspielen ist angesichts der hochwertigen Gastspiele nicht realisierbar. Das Stadttheater Fürth gehört auch zu den

wichtigsten Gastspielhäusern im gesamten süddeutschen Bereich. Aufführungen des Deutschen Theaters Berlin, der Staatstheater aus München, Hamburg, Stuttgart, Leipzig oder Dresden sowie internationaler Ensembles gehören zum state of art des Hauses. Mit diesem künstlerischen Anspruch geht der der adäquaten technischen Betreuung und Umsetzung einher.

Die weiteren Vorschläge wird die Th-Leitung gemeinsam mit dem TL prüfen und, soweit machbar, zeitnah umsetzen.

5. Fazit

Die Th-Leitung stimmt, unter Einbezug aller Stellungnahmen oben, dem unter 5 dargestellten Fazit des Berichts-Entwurfes zu, mit Ausnahme von:

- Spiegelstrich 2/Vergütungssystem: Siehe 4.4.1. letzter Absatz.
- Spiegelstrich 3/Beitrag Haushaltskonsolidierung:
Siehe 4.3.5.: Der ab 2008 greifende Beitrag des Th zur Konsolidierung des kommunalen Haushaltes verursacht für das Leistungsangebot des Stadttheaters einen gravierenden Ein- und Rückschritt der kontinuierlich aufsteigenden Entwicklung des Hauses der zurück liegenden Jahre.

Eine weitere Reduzierung, personell, finanziell und strukturell, würde die „Fortsetzung der herausragenden künstlerischen Arbeit“, (siehe 1.1., S. 6), das „Drei-Säulen-Modell (,das) in seiner Art einzigartig in Deutschland und ein erfolgreiches Modell (ist) (siehe 4.1., S. 35) und das „mit seinen eigenen Produktionen und mit hochwertigen Gastspielen ein kultureller Leuchtturm in der Region (ist)“ (siehe 5, Seite 53) ad absurdum führen und wäre mit der Th-Leitung nicht mehr zu verantworten.

Th
03.08.2007


Werner Müller

Personal- und Organisationsamt		
Abr/S	Arbr/PE	B
Org	SD	VZ
- 6. AUG. 2007		
1. z.K.	2. z. w. V.	
3. Fax an	4/ Kopien <i>AL 24</i>	
5. m.d.B. um Stellungnahme	6. m.d.B. um Photoanfrage	
7. bitte Antworten zur Unterschrift vorlegen		
8. bitte Antwort zur Absendung vorlegen		
3. z. A. Arch/Rg	1 SD WW	
Tatman		